

Newsletter Bildung integriert...Wiesbaden

Ausgabe 1 - Februar 2017

Liebe Leserin, lieber Leser,
mit diesem Newsletter möchten wir Sie regelmäßig über das Projekt Bildung integriert Wiesbaden, kurz BiW, auf dem Laufendem halten. Es handelt sich um ein bei der Wiesbadener Stadtverwaltung angesiedeltes Projekt mit dreijähriger Laufzeit. Das Vorhaben Bildung integriert...Wiesbaden, Förderkennzeichen 01JL1684, wird im Rahmen des Programms Bildung integriert vom Bundesministerium für Bildung und Forschung und dem Europäischen Sozialfonds gefördert.

Diesen ersten Newsletter möchten wir dazu nutzen, Ihnen das Projekt und seine „Gesichter“ kurz vorzustellen. In weiteren Newslettern werden wir uns verstärkt Schwerpunktthemen widmen und beispielsweise Teilprojekte vertiefend darstellen. Sofern Sie also ein interessantes Thema für den Newsletter kennen, zögern Sie nicht, auf uns zuzukommen.

Was wurde beim Workshop gesagt?

Die unterschiedlichen Dimensionen von Bildung sowie der Bildungsorte wurden deutlich:

- Formal
- Non-formal
- Informell



Exemplarisch:
Ergebnis der
Arbeitsgruppe 3

Foto: Projektbüro BiW

Was lernen wir als Projektbüro daraus?

Diese Dimensionen sollen ein Gerüst darstellen, anhand dessen sich der Bildungsbegriff für die jeweiligen Kontexte der Teilprojekte konkretisieren lässt.

Vor Start der Teilprojekte sollen die Aufstellungen von Bildungsakteuren und -orten ausgewertet werden. Das hilft bei Strukturfindung und Beteiligung.

2

Impression aus der Dokumentation des Verwaltungsworkshops (S. 6): Der Bildungsbegriff umfasst formale, non-formale und informelle Aspekte

1. Vorstellung von Zielen, Inhalten und Strukturen des Projekts Bildung integriert...Wiesbaden

Grundlegendes Ziel ist die Verbesserung der Bildungsteilhabe der Bevölkerung in Wiesbaden durch Bereitstellung passgenauer, d.h. zielgruppenadäquater, integrativer bzw. inklusiver Bildungsangebote für jedes Lebensalter. Hierzu gehört auch die verstärkte Implementation von Bildungsketten. Die Bildungsforschung weist wiederholt darauf hin, dass an institutionellen Übergängen im Bildungssystem, bspw. am Übergang von der Kindertagesstätte in die Grundschule, von der Grundschule zur weiterführenden Schule oder an Übergängen im Berufsbildungssystem, Weichen für Bildungserfolge gestellt werden. Überall dort, wo Übergänge im Bildungssystem auftreten, wird deren Gestaltung als wichtige Aufgabe des Bildungsmanagements angesehen. Bildungsketten werden als probate Mittel definiert, Schwellen im Bildungssystem abzubauen und somit Übergänge zu begleiten und zu erleichtern. Eine Reihe der im Rahmen von Bildung integriert Wiesbaden definierten Teilprojekte befasst sich deshalb mit Übergängen zwischen verschiedenen Institutionen der formalen Bildung (Säule 3). Andere Teilprojekte zielen auf die stärkere Integration von Betrachtungs- und Arbeitsweisen der wesentlichen institutionellen Akteure (Säule 1). Um die Qualität von Prozessen zu beurteilen und die Erkenntnisse steuerungsunterstützend einsetzen zu können, bedarf es empirischer Daten - sowohl als „Momentaufnahme“ als auch im Zeitverlauf (Längsschnitt). Die Fortentwicklung und Differenzierung der in Wiesbaden bereits gut etablierten Monitoringsysteme ist ein weiterer wichtiger Baustein von BiW (Säule 2). Die Indikatoren dienen Stadtgesellschaft und städtischen Gremien als Grundlage für bildungspolitische Diskurse und Entscheidungen. Auch für die Sozial- und Schulentwicklungsplanung stellen die Monitoringdaten wertvolle Erkenntnisse bereit.

Das Projekt zielt auf stärker integrierte Herangehensweisen in der Bildungspolitik der Kommune, sowohl innerhalb der Stadtverwaltung als auch außerhalb der in der Verwaltung angesiedelten Bildungsakteure.

1.) Akteure der Stadtverwaltung

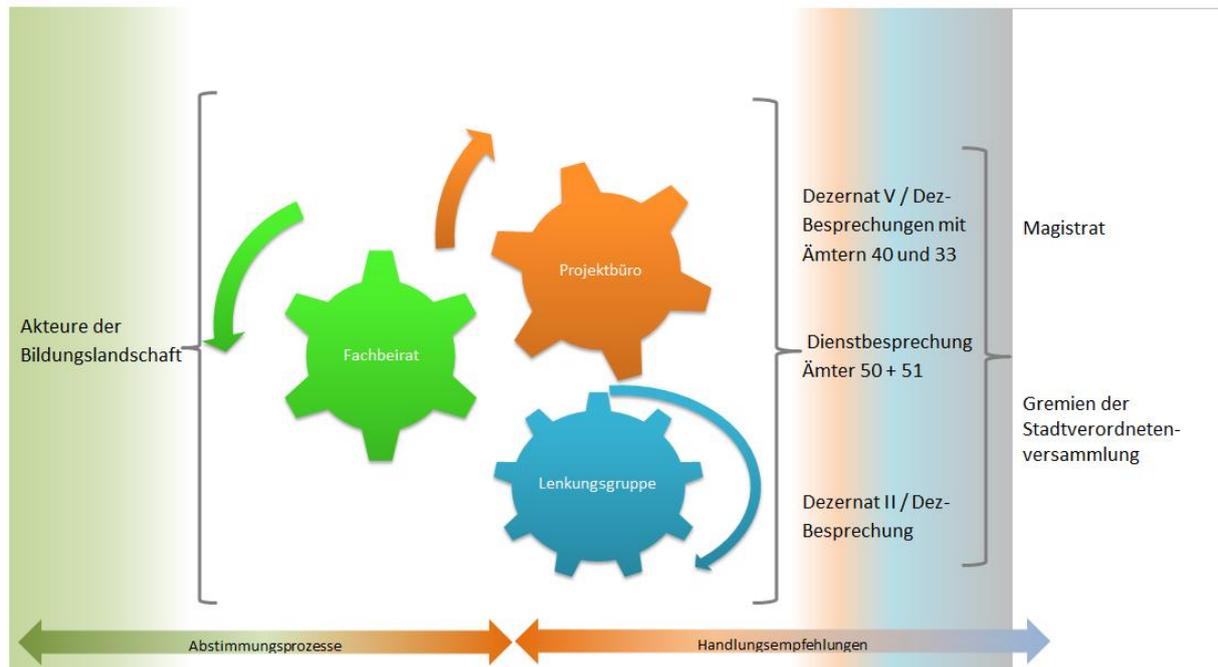
Zentrale Akteure sind Schulamt, Kulturstadtrat, das Büro für kommunale Bildungsprojekte, das Amt für Soziale Arbeit, das Amt für Grundsicherung und Flüchtlinge und das Zuwanderungs- und Integrationsamt. Die Erkenntnis, dass im Bildungsbereich aufgrund unterschiedlicher Interessenlagen und konzeptioneller Ansätze der beteiligten Dezernate, Ämter und Fachkräftegruppen optimale Lösungen nur schwer entwickelt und umgesetzt werden können, ist eine wesentliche Triebfeder für die Teilnahme am Bundesprogramm. Dem Zuwendungsbescheid durch das Bundesbildungsministerium ging bereits ein gemeinsamer Prozess der Beratung und Bewerbung voraus, der Erfolge auf diesem Weg verspricht.

2.) Akteure der lokalen Bildungslandschaft

So wichtig eine kommunale „Bildungspolitik aus einem Guss“ sein mag, so bemessen sich ihre Reichweite, ihr Erfolg und ihre Nachhaltigkeit doch daran, ob und inwieweit es gelingt, außerhalb der Stadtverwaltung angesiedelte Akteure einzubinden in die Gestaltung der kommunalen Bildungslandschaft.

Das Projekt verfolgt die Zielsetzung, dass die Bildungsangebote für alle Wiesbadenerinnen und Wiesbadener, egal welchen Alters, auf ein gemeinsames Ziel hin ausgerichtet sind, unabhängig davon welches Dezernat oder Amt verantwortlich zeichnet und auch unabhängig davon, ob es sich um Angebote der Stadtverwaltung oder anderer Anbieter handelt. Bildung ist das wesentliche Element für die Innovations- und Zukunftsfähigkeit unserer Stadtgesellschaft, dies gilt sowohl hinsichtlich der wirtschaftlichen, der sozialen als auch der demokratischen Bedingungen. Die Heterogenität und Vielfalt von Bildungswegen, Bildungsangeboten und Trägern oder Bildungsorten ist hierbei ein Gelingensfaktor. Gerade vor diesem Hintergrund gewinnt ein gemeinsames Leitbild, auf das sich die zivilgesellschaftlichen, kommunalen und staatlichen Akteure verständigen, große Bedeutung.

Zur Umsetzung der Projektziele wurde eine Projektarchitektur implementiert, deren Kern aus drei Gremien besteht.



➤ Lenkungsgruppe BiW

Die Lenkungsgruppe ist das zentrale Gremium, das die kommunale und staatliche Verwaltung repräsentiert. Schul- und Sozialdezernat, Vertreter/-innen des Büros für kommunale Bildungsprojekte sowie des Amtes für Soziale Arbeit, der Schulentwicklungsplanung sowie das Staatliche Schulamt für den Rheingau-Taunus-Kreis und die LH Wiesbaden bilden dieses Gremium.

➤ Fachbeirat BiW

Der Fachbeirat BiW ist ein sehr breit besetztes Gremium, da er die gesamte Bildungslandschaft Wiesbadens und den umfassenden und integrierten Bildungsbegriff, dem sich das Projekt verschrieben hat, repräsentiert. Innerhalb dieses Gremiums sollen Themen zwischen Kommunalverwaltung, institutionellen und zivilgesellschaftlichen Akteuren abgestimmt werden. Als wichtige Schnittstelle zur Wiesbadener „Bildungsöffentlichkeit“ sollen dort nicht nur Ergebnisse der Projektarbeit vorgestellt werden, sondern auch ein fachlich geleiteter Austausch stattfinden sowie ggf. relevante Themen für das Projekt angeregt werden. Der Fachbeirat kommt einmal jährlich in großer Runde zusammen, darüber hinaus können themenzentriert weitere Treffen in kleineren Besetzungen stattfinden; viele Akteure sind aktiv in einzelnen Teilprojekten vertreten. Die konstituierende Sitzung fand am Dienstag, 21. Februar 2017 statt.

Über Lenkungsgruppe und Fachbeirat wird sichergestellt, dass Maßnahmen und Vorhaben frühzeitig in Breite und Tiefe innerhalb der Stadtverwaltung sowie zwischen Kommunalverwaltung und staatlichen und zivil-gesellschaftlichen Akteuren diskutiert werden. Hiermit soll die Vermeidung von Doppel- bzw. Fehlangeboten und ein zielgerichteter Einsatz von Ressourcen sichergestellt werden. Weder durch die oben beschriebenen Gremien noch durch die im Projektzeitraum angestrebte Einführung eines städtischen Bildungsmanagements werden die in der Hessischen Gemeindeordnung (HGO) festgelegten Beratungs- und Entscheidungswege ersetzt. Auch in Zukunft gilt, dass die Zustimmung der städtischen Gremien (und die Ressourcenzuweisung) für Maßnahmen in der Ägide der Kommune weiterhin über Sitzungsvorlagen einzuholen ist, über die Magistrat, Fachausschüsse und Stadtverordnetenversammlung entscheiden.

➤ Projektbüro BiW

Damit sich Geist und Zielsetzung von BiW mit dem operativen Geschäft der Abteilungen und Ämter verbinden und sich Schritt um Schritt alle bildungspolitischen Schritte in ein großes Tableau einfügen, gibt es das Projektbüro. Es setzt sich zusammen aus Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern aus drei Bereichen der Stadtverwaltung, die sich Ihnen ab Seite 5 des Newsletters vorstellen.

Die Aufgaben des Projektbüros bestehen vor allem darin, die einzelnen Teilprojekte anzustoßen, zu begleiten und mit Aufgaben der Abteilungen und Ämter zu verzahnen. Auch die kontinuierliche Ab-

stimmung darüber mit weiteren Einheiten der Stadtverwaltung, mit Externen und mit Verantwortlichen in der Kommunalpolitik gehört zu seinen Aufgaben.

Durch Stundenumfang und Profil der beiden durch das Programm mitfinanzierten Vollzeitstellen (in Wiesbaden aufgeteilt auf drei „Köpfe“) sowie die Expertise der weiteren Mitglieder des Projektbüros verfügt das Projekt über die notwendigen Kompetenzen, um Qualität und Quantität des Bildungsangebots in Wiesbaden zu erhöhen und es zielgerichtet an den Bildungsbiographien der Einwohner/-innen auszurichten.

Im Ergebnis erwarten wir eine systematische, zielgerichtete und ressourcenschonende Zusammenarbeit

- von Kommune mit staatlichen und zivilgesellschaftlichen Akteuren
- von Ämtern / Dezernaten der Stadtverwaltung untereinander
- der jeweiligen Partner der Stadtverwaltung untereinander
- von Kommunalverwaltung und Kommunalpolitik.

In der Projektlaufzeit von drei Jahren (1.7.2016 - 30.6.2019) sollen - nicht zuletzt über die Arbeit in den Teilprojekten - neue Formen der Zusammenarbeit entwickelt und neue Steuerungsstrukturen etabliert werden.



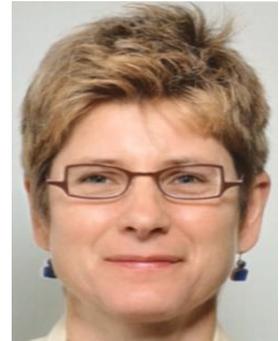
2. Vorstellung der Mitglieder des Projektbüros Bildung integriert...Wiesbaden

Ingeborg Groebel

Studium der Politikwissenschaften in Marburg, Paris und Frankfurt; Aufbaustudium Public Management in Pittsburgh, Pennsylvania

Seit 1997 in der Stadtverwaltung Wiesbaden in unterschiedlichen Positionen tätig, seit 2004 im Dezernat für Schule und Kultur, befasst mit Kultur- und Bildungsthemen. Seit 2013 Leiterin des Büros für Kommunale Bildungsprojekte, gemeinsam mit Barbara Rießmann.

Thematische Schwerpunkte: Verzahnung inklusive Bildung mit Schulentwicklungsplanung und Bildungsmonitoring, außerschulische Begabtenförderung, Bündnis für Alphabetisierung und Grundbildung, außerschulische Leseförderung. Seit Juli 2016 Projektleitung Bildung integriert Wiesbaden.



Katharina Micheel

Zunächst Ausbildung zur Verlagskauffrau, dann Studium der Soziologie und Kulturanthropologie in Mainz. Soziologin M.A. Nach dem Abschluss Tätigkeit als wiss. Mitarbeiterin am Bundesinstitut für Bevölkerungsforschung. Seit 2014 beschäftigt bei der Stadtverwaltung Wiesbaden, zunächst als Jugendhilfeplanerin, seit Sommer 2016 als wissenschaftliche Mitarbeiterin im Projekt BiW.

Thematische Schwerpunkte: Bildungsmanagement insbesondere im Bereich Bildung bis zur Grundschule; (Weiter-) Entwicklung von Indikatoren im Bildungsmonitoring (unter besonderer Berücksichtigung von Dimensionen der Herkunftsbenachteiligung).



Heiner Brülle

Studium und Diplom als Soziologe an der Universität Bielefeld; seit Oktober 1980 beschäftigt bei der Landeshauptstadt Wiesbaden, zunächst in der wissenschaftlichen Begleitung des Bundesmodellversuchs „Schulsozialarbeit im Stadtteil“, dann als Jugendhilfe-/Sozialplaner und Leiter der Abteilung für Grundsatz und Planung im Amt für Soziale Arbeit mit freiberuflichen Nebentätigkeiten in der Organisationsberatung, Begleit- und Evaluationsforschung im Bereich Arbeitsmarkt-, Grundsicherungs-, Bildungs- und sozialer Dienstleistungspolitik.

Derzeitige Schwerpunkte: Gestaltung von Dienstleistungsprozessen, Integration Geflüchteter, Teilhabe herkunftsbenachteiligter Menschen, Bildung- und Berufsbildung, soziale Stadt(teil)entwicklung; Wirkungsforschung.



Peter Dietz

Seit 1978 bei der Landeshauptstadt Wiesbaden, begonnen als Inspektoranwärter.

Arbeitsschwerpunkte:

- EDV
- Finanzen
- Zahlen und Prognosen
- Bildungsplanung



Jörg Härle

Studium der Statistik in Dortmund.

Seit 1989 im Amt für Strategische Steuerung, Stadtforschung und Statistik der Landeshauptstadt Wiesbaden, Abteilung Statistik

Thematische Schwerpunkte: Komplexe statistische Methoden, Modellrechnungen und Prognosen, Monitoringsysteme zu Integration und Bildung, demographischer Wandel, Wahlanalysen.



Beate Hock

Diplom-Soziologin, seit 2001 Sozialplanerin in der Abteilung Grundsatz und Planung des Amtes für Soziale Arbeit, Schwerpunkt Kinder- und Jugendhilfeplanung;

Inhaltliche Schwerpunkte der letzten Jahre: Armut und herkunftsbedingte (Bildungs-)Benachteiligung, frühe Bildung, Elternbildung und Übergang Kindertagesstätte - Grundschule.



Barbara Rüßmann

Studium der Politik- und Verwaltungswissenschaften in Mainz und Speyer. Von 2007-2013 Persönliche Referentin im Dezernat für Schule, Kultur und Integration.

Seit 2013 (mit Unterbrechung während der Elternzeit) Leitung "Büro für Kommunale Bildungsprojekte" gemeinsam mit Ingeborg Groebel.

Thematische Arbeitsschwerpunkte: Umsetzung der Inklusiven Bildung in Wiesbaden, Entwicklung der Grundschulkindbetreuung, Projekte für Schulen mit außerschulischen Bildungspartnern.



Fotos: Privat.

3. Aktuelles aus dem Projektbüro

Rückblick: Verwaltungsworkshop im Oktober 2016

Bereits im Oktober 2016 fand ein verwaltungsinterner Workshop statt, bei dem Bi...W den mit Bildung befassten kommunalen Verwaltungseinheiten vorgestellt wurde. Im Rahmen von Arbeitsgruppen wurden Ansätze für eine Bildungslandkarte und ein Bildungsleitbild herausgearbeitet, die im weiteren Prozess zum Tragen kommen sollen. Ein wesentliches Ergebnis war die Einigkeit über einen sehr umfassenden Bildungsbegriff.

Der Bildungsbegriff wird im Rahmen der Teilprojekte unter Beteiligung verwaltungsinterner und -externer Institutionen eine Konkretisierung erfahren.

Rückblick: Bundeskonferenz Bildungsmanagement im November 2016

Am 07. und 08.11.2016 fand in Berlin die Bundeskonferenz Bildungsmanagement unter dem Motto ZUSAMMENHALT statt. Über 600 Teilnehmende aus Gebietskörperschaften, Ministerien und weiteren Institutionen tauschten sich auf Einladung des BMBF über die Schwerpunkte Kommunales Bildungsmanagement, Bildungsmonitoring und die Koordinierung von Bildungsangeboten für Neuzugewanderte aus. Im Rahmen des Formats „Gesichter der Transferinitiative“ wurde Wiesbaden die Gelegenheit

gegeben, über die Praxis der datengestützten Steuerung zu berichten. Gemeinsam mit Bamberg (Bildungsmanagement) und Oldenburg (Koordinierung) stand stellvertretend für das Projektbüro Katharina Micheel dem Moderator Rede und Antwort. Eingeleitet wurde die Veranstaltung von Kurzclips zur jeweiligen Kommune. Der Wiesbadener Clip kann bei Interesse per [E-Mail](#) angefordert werden.



Dr. Matthias Pfeufer (Bamberg), Katharina Micheel (Wiesbaden)
im Gespräch mit Moderator Holger Beckmann (Foto: DLR Projektträger)

Bericht „Tagesbetreuung für Kinder 2015/2016“ erschienen

Kindertagesstätten stellen im frühkindlichen Alter den zentralen Bildungsort außerhalb der Familie dar. Einen Überblick über die Versorgungsbilanz und Bedarfsprognose, einschließlich der Grundschulkin-derbetreuung, Informationen zur Nutzendenstruktur und eine Übersicht über die Angebote vermittelt der Bericht „Tagesbetreuung für Kinder 2015/2016“, der [hier](#) abrufbar ist.

Bildungsmonitoring der LH Wiesbaden, Fortschreibung 2016

Bereits seit dem Jahr 2005 gibt die Stadt Wiesbaden das Monitoring zur Bildungsbeteiligung in Wiesbaden heraus, mit dem sie die Entwicklungen im Bereich der schulischen und außerschulischen Bildung dokumentiert. Das Bildungsmonitoring enthält viele interessante Kennziffern und wird durch die regelmäßige Fortschreibung zu einer wichtigen Quelle für Kommunalpolitik und zivile Bildungsakteure. Die jüngste Fortschreibung stammt aus November 2016 und ist unter folgendem Link als Download erhältlich:

http://www.wiesbaden.de/medien-zentral/dok/leben/stadtportrait/Monitoring_-_Bildungsbeteiligung_Bericht_2016.pdf

Herausgeber: Landeshauptstadt Wiesbaden, Projektbüro Bildung integriert...Wiesbaden
Kontakt: Frau Groebel (Projektleitung), Büro für kommunale Bildungsprojekte, Telefon 0611 31-5093
Frau Micheel, Amt für Soziale Arbeit, Abt. Grundsatz und Planung, Telefon 0611 31-3165
Druck: Druck-Center der Landeshauptstadt Wiesbaden
Auflage: 50 / Februar 2017

Das Vorhaben Bildung integriert...Wiesbaden, Förderkennzeichen 01JL1684, wird im Rahmen des Programms Bildung integriert vom Bundesministerium für Bildung und Forschung und dem Europäischen Sozialfonds gefördert.

